

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 25

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlag zu bringen, sondern — und das vielleicht in erster Linie — die hohe Bedeutung des Motorzweirades für militärische Zwecke.

Die erste Ballonverfolgung war mehr nach sportlichen als nach militärischen Gesichtspunkten organisiert. Der Ballon stieg, wie erwähnt, vom Exerzierplatz vor dem Wiener Arsenal auf und der Start der Motorzweiräder fand gleichfalls dort statt. Die Motorzweiradfahrer hatten von Haus aus den Ballon zu verfolgen. Es siegte die Kunst des Ballonführers.

Die neuen Dispositionen, die für die Fahrt am 17. Geltung hatten, waren vom Erzherzog selbst entworfen; sie unterschieden sich von den früheren hauptsächlich dadurch, dass die Motorzweiradfahrer nicht vom Aufstiegplatz des Ballons starteten, sondern dass sie, ganz wie im Ernstfalle, vor den Mauern der belagerten Festung, als welche in diesem Falle Wien galt, Aufstellung nahmen. Es genügte auch nicht, dass ein Verfolger bei der Landung zugegen war, sondern es mussten deren zwei sein. Dies hatte seine militärische Berechtigung, denn ein einzelner Motorzweiradfahrer würde schwerlich imstande sein, zwei Gegner gefangen zu nehmen. Der Erzherzog hatte die folgenden Dispositionen gegeben.

Für den Ballonführer.

Annahme: Wien (als Festung) ist vom Gegner zerniert. **Auftrag:** Der Ballonführer hat den Auftrag, die Zernierungslinie zu überfliegen, womöglich in einer vom Feinde nicht gefährdeten Linie zu landen und seine Depeschen an die ausserhalb stehende eigene Armee gelangen zu lassen. Der Ballon hat nicht weiter als 150 Kilometer von Wien zu landen.

Für die Motorzweiradfahrer.

Annahme: Der Gegner in Wien (als Festung angenommen) ist von einer Armee zerniert. Durch Kundschafter wurde in Erfahrung gebracht, dass in der Festung ein gefüllter Kugelballon in Bereitschaft gehalten wird, welcher voraussichtlich am Sonntag freigelassen werden soll. Die Zernierungslinie wurde folgendermassen bestimmt: Im Westen und Nordwesten durch die Süd- und Südostabhänge des Wienerwaldes, im Süden durch die Linie des Schwechatbaches, im Norden und Nordosten durch das linke Donau-Ufer.

Auftrag: Die bei den Zernierungsabschnitten eingeteilten Motorzweiradfahrer erhalten das Aviso, sobald ein Freiballon den Zernierungsgürtel überfliegt, dessen Verfolgung aufzunehmen und desselben und seiner Insassen habhaft zu werden. Die Aufgabe gilt als gelöst, wenn fünfzehn Minuten nach der Landung des Ballons mindestens zwei der Verfolger sich beim Korbe eingefunden haben.

Erzherzog Leopold Salvator nahm an der Verfolgungsfahrt, über welche Details noch fehlen,

im Automobil teil. Dieselbe endete mit einem völligen Siege des Ballons, der sein Ziel erheblich früher erreicht und seine Aufgabe erheblich früher gelöst hatte, wie die Motorzweiradfahrer bei ihm eintrafen, sodass bei ihm der Beweis als erbracht gilt, dass Motorzweiradfahrer in der Regel einen Ballon nicht einzuholen vermögen. β

Eidgenossenschaft.

— **Ernennung.** Waadt. Hauptmann Eugène Kinderer, bisher Adjutant des 2. Infanterie-Regiments, wird zum Hauptmann der 2. Kompagnie des Füsiliersbataillons 4 ernannt.

— **Beförderung.** Major Gottlieb Schütz, seinerzeit Kommandant des Bataillons 37, nun Stellvertreter des Platzkommandanten von Langnau, in Langnau, wird zum Oberstleutnant der Infanterie befördert und dem Territorialdienst zugewiesen.

— **Manöver des I. Armeekorps.** Das Militärdepartement hat als Leitenden der Übungen des Armeekorps gegen die Manöverdivision den Kommandanten des III. Armeekorps, Oberst Korpskommandant Bleuler, und als Führer der Manöverdivision den Kreisinstruktor des I. Divisionskreises, Oberst i. G. Wassmer, bezeichnet.

— Der erste Korpsbefehl des Korpskommandos ist am 3. Juni herausgegeben worden; er enthält in knapper Form, aber doch erschöpfend alle die Verwaltung regelnden Bestimmungen. Das einzige unter diesen auffallende ist die durch Verfügung des schweizerischen Militärdepartements vom 4. März 1903 provisorisch stattgefundene Änderung der Bestimmungen des Tagesrapportes, durch welche die vor Jahren vom Kriegskommissariat im Verwaltungsreglement aufgestellte, sehr anfechtbare Anschauung über den Zweck des Tagesrapports, die sich dann später in der Armee vollständig eingelebt hat, ihre Krönung erhält. Nach dieser provisorischen Verfügung sollen die Tagesrapporte abends gemacht werden; sie sind **Administrativ-Rapporte**, gehen nicht weiter als bis zum Bataillon! — Der Truppenführer wird somit über den Zustand seiner Truppe nur durch den Frontrapport unterrichtet, der nach unserer Anschauung der Dinge nur zu berichten hat, in welcher Stärke die Truppe zur Stelle ist, der daher auch nur dann eingereicht wird, wenn die Truppe ausrückt, der sich gar nicht mit der inneren Verfassung der Truppe beschäftigt, und der daher niemals in genügendem Umfang und niemals zu nützlicher Zeit dem Truppenführer die pflichtgemässe innige Kenntnis seiner Truppe verschaffen kann. — Nach unserer Anschauung sind einzig die auf den Löhnungssatz vorzulegenden **Effektivrapporte** administrative **Rapporte**; sie geben genau an, welche Löhnungen und Fouragerationen an jedem Tag zu fassen berechtigt waren; der Tagesrapport gibt anderes und mehr an, das die Verwaltung gar nichts angeht, wohl aber den Truppenführer.

— **Pferderennen in Thun.** Die Propositionen sind erschienen und sehen nachstehende Felder vor:

1. **Trabreiten und Trabfahren** für in der Schweiz geborene und von in der Schweiz stehenden Hengsten abstammende Pferde. Preise Fr. 450. Distanz 2200 Meter. Einsatz Fr. 5.

2. **Flachrennen** für Pferde, die in der Schweiz stehen. Preise Fr. 600. Distanz 2000 Meter. Einsatz Fr. 20.

3. **Zuchtrennen.** Flachrennen für in der Schweiz geborene und von in der Schweiz stehenden Hengsten abstammende Pferde. Preise Fr. 450.

4. Gross-Country für 4- und mehrjährige Pferde, die in der Schweiz stehen. Preise Fr. 800. Distanz 3800 Meter. Einsatz Fr. 20.

5. Kampagnereiten für Unteroffiziere und Soldaten des Auszugs auf ihren Dienstpferden oder solchen von Kameraden. Preise Fr. 300. Distanz zirka 3000 Meter, wovon 2000 Meter unter Führung. Jagdterrain. Einsatz Fr. 3.

6. Offiziers-Jagdrennen für Offiziere auf ihren Dienstpferden oder solchen von Kameraden. Preise Fr. 900. Distanz 4000 Meter. Einsatz Fr. 20.

Nennungsschluss am 19. Juli 1903 in Thun.

Ausland.

Deutschland. Wie aus Spandau berichtet wird, ist schon eine grosse Zahl der neuen Rohrrücklaufgeschütze an die Artillerie abgeliefert worden. Ein grösseres Scharfschiessen findet in nächster Zeit von einer dieser Batterien vor dem Kaiser wahrscheinlich auf dem Tegeler Schiessplatze statt. Es sind noch weitere Geschütze in Arbeit. Wie bestimmt verlautet, werden bereits die Kaisermanöver dieses Jahres endgültige Entscheidung über die Brauchbarkeit der neuen Geschütze bringen, von denen 12 Batterien im Gebrauch sein werden.

Frankreich. Der Kommandant der 3. Kavalleriedivision General Trémeau und der Kommandant der 2. Jägerbrigade General Baudens, sowie 35 Offiziere aller Waffen haben sich nach Conflans-en-Jarny begeben, um an grossen achttägigen Kavallerie-Cadresmanövern an den Grenzen von Elsass-Lothringen, Luxemburg und Belgien teilzunehmen. Kriegslage: Die in drei Gruppen geteilte Kavalleriedivision soll eine im Vormarsch begriffene feindliche Armee, welche das Grossherzogtum Luxemburg durchschritten hat, zurückwerfen. Zu gleicher Zeit findet eine Infanterie-Cadres-Übungsreise einer Division an der luxemburgischen und belgischen Grenze unter Leitung des Generals Michel, Kommandant der 42. Infanteriedivision, und des Generals Feldmann, Kommandant der 83. Infanteriebrigade, während der Dauer einer Woche statt, an welcher zahlreiche höhere Generalstabs- und Infanterieoffiziere teilnehmen. (Militär-Wochenbl.)

Russland. Die erste Ausbildungsperiode im Lager von Krassnoje Selo dauert vom 14. Mai bis 18. Juli. Die zweite Periode (kleine Manöver) vom 19. Juli bis 13. August. Das grosse Manöver aller Truppen vom 14. bis 23. August. Die Spezialübungen für die Artillerie vom 14. Mai bis 18. Juli. Für die Kavallerie vom 8. Juli bis 28. Juli. Während der Zeit der kleinen Manöver in der Umgebung des Lagers werden auch in diesem Sommer je zwei Infanterieregimenter bzw. Bataillone verschiedener Truppenteile zu einem sogenannten kriegsstarke Regiment kombiniert und die Batterien durch Zusammenlegung von je zwei auf acht Geschütze

gebracht. Auf diese Weise ergeben sich acht kombinierte Infanterieregimenter mit einer entsprechenden Zahl von Batterien. Der Grund für diese bei dem grossen Manöver wieder fortfallende Einrichtung liegt darin, dass man wenigstens die kleineren Manöver, was die Rottenzahl und die Führung anbelangt, möglichst kriegsgemäss gestalten will. Ausserdem wird dadurch die Möglichkeit gewährt, einen Teil der Kommandeure und Offiziere zeitweilig aus dem Lager zu beurlauben, bezw. ihnen grössere Ruhe durch Zurückbleiben von den Übungen zu gönnen. (Militär-Wochenbl.)

Spanien. Von 46,000 ausgehobenen Wehrpflichtigen wurden 25,959 Mann eingestellt und zwar bei der Infanterie 16,259, der Kavallerie 3690, der Artillerie 3538, dem Genie 1212, den Verwaltungstruppen 382, dem Sanitätsdienst 878 Mann. Der Rest von 20,041 ist mit unbeschränktem Urlaub zu Hause gelassen. Nimmt man an, dass von diesen zur Ausfüllung entstehender Lücken noch etwa 2000 Köpfe später einberufen werden, so ergibt das rund 28,000 ausgebildete Soldaten für eine Jahresklasse. Es sind diese gerade nötig, um die Präsenzstärke von 80,000 Mann zu erhalten, da drei Jahresklassen aktiv dienen und die Abgänge auf 5 pCt. berechnet werden müssen. Die Armee erster Linie nach Einziehung der 1. Reserve ist auf 160,000 Mann zu schätzen. Im ganzen können 500,000 Mann im Kriegsfall eingezogen werden, von denen jedoch ein Teil gar nicht oder doch nur mangelhaft ausgebildet ist. (Militär-Wochenbl.)



Major Jucker's Landkarten-Wegmesser,

speziell für top. Karten in den Massstäben von 1:100,000 und 1:25,000, auch als Millimeter-Masstab sowie Greif- und Spitzzirkel verwendbar. Sehr praktisch und bewährt! Mod. 1, bis 6 Kilom. bzw. 6 cm messend, Fr. 2 per Stück. Mod. 2, bis 8 Kilom. bzw. 8 cm messend, Fr. 2.20 per Stück; mit Kompass versehen 50 Cts. Zuschlag. Zu beziehen durch den Alleinfabrikanten

Wagner-Schneider's Wwe.
Werkzeugfabrik,
Steckborn (Thurgau).

Wiederverkäufer gesucht.



(H 2420 Q)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
in
Zinntuben

Sehr praktisch
für Touristen u. Sportsteute
im Manöver, auf Reisen, etc.

*H. Brühlmann -
Kuggenberger*
Winterthur.

Nur das Beste!
Feine Rahmenschuhe
System Handarbeit
Schnürschuhe, hohe

FÜR DAMEN No. 36-42
Russisch Kalbleder Fr. 11. —
Box Calf „ 12. —
Chevreau „ 13. 50

FÜR HERREN No. 40-47
Kalbleder Fr. 14. —
Box Calf „ 15. 50
Chevreau „ 16. —

Illustrirte Cataloge gratis.
UBER 300 DIV ARTIKEL
Versandt gegen Nachnahme
Umtausch sofort franco.

(H 1800 H)

Die Expedition der Allgemeinen Schweizer. Militärzeitung in Basel

bittet ihr jeden Domizil-Wechsel
sofort anzuzeigen, damit keine
Unterbrechung in der Zusendung
des Blattes stattfindet.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.